



**NATIONALSPIELER ZEIGEN WIE SIE WIRKLICH DENKEN**

## Mesut Özil: Trikottausch mit seinem Führer Erdogan

Von L.S.GABRIEL und CHEVROLET | Fußball-Nationalspieler Mesut Özil, uns bestens bekannt als glühender Islamverehrer, der stolz vor dem [Hassquader in Mekka posiert](#), sich [in die Schlacht wirft](#), wenn er denkt, jemand habe den Islam beleidigt, Frauen gerne die [Scharia aufzwingen will](#), bei der Nationalhymne [Koranverse im Kopf rezitiert](#) und im [Kampf gegen Rechts](#) ganz vorne dabei ist reiste dieser Tage mit seinem Bruder im islamischen Ungeist, Ilkay Gündogan nach London, um den türkischen Despoten und Islamfaschisten Recep Tayyip Erdogan zu treffen, der zu einem dreitägigen offiziellen Besuch angereist ist. Dort posierten die beiden stolz mit ihrem „Führer“ und tauschten mit ihm symbolisch auch die Trikots.

Erdogan, den Fußball-Nationalspieler Gündogan „[mein Präsident](#)“ nennt, spuckt auf Deutschland, das „Naziland“, in dem er jedoch [politische Macht anstrebt](#). Aber er will, ganz im Sinne der beiden, den Islam „[siegreich in den Westen führen](#)“ und träumt von einem „[türkischen Europa](#)“. Diesen Traum teilt er ganz offenbar mit seinen beiden glühenden Verehrern der deutschen Nationalelf.

Auf einem der Trikots, die Özil und Gündogan Erdogan unterwürfig überreichten, steht es auch drauf: „Mit großem Respekt für meinen Präsidenten“.

Und diese beiden Herren, spielen in der deutschen Nationalmannschaft, politkorrekt heute vom DFB nur noch „die Mannschaft“ genannt. Das große Geld machen sie in England. Özil ist seit seiner Volljährigkeit deutscher Staatsbürger, Gündogan ebenfalls, hat aber auch einen türkischen Pass. Für welches Land ihr Herz schlägt zeigten sie mit dieser Aktion in London. Demnach steht ihre türkische Herkunft für sie obenan, sie nutzen aber die Vorteile eines deutschen Passes wohl ganz gerne. Kein Wunder, dass Babos Partei AKP sofort die [Fotos via Twitter](#) verbreitete, um zu zeigen, dass man loyal zum Türken-Chef steht und damit natürlich auch zur Politik des autokratischen Herrschers Erdogan, der es mit der Demokratie nicht so genau nimmt.

Für den Türken-Führer und Merkel-Freund Erdogan ist es natürlich eine gelungene Wahlwerbung, für die am 24. Juni vorgezogenen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in der Türkei, denn die Stimmen der in Deutschland lebenden Türken zählen auch. Und für diese Gruppe sind Gündogan und Özil eben Identifikationsfiguren.

Im Netz werden Özil und Gündogan für ihr [Erdogan-Treffen kritisiert](#): „Gerade nicht die beste Idee“, schreibt ein User, während ein anderer drastische Konsequenzen fordert: „Für diese Aktion sollte man Özil und Gündogan für den Rest ihrer Fußballkarriere aus der Nationalmannschaft werfen.“

Richtig wäre es, doch passieren wird es nicht. Schließlich sind wir ja in der künftigen islamischen Republik Buntland.